

MINOL INFORMIERT

Höhere Verbrauchsanzeigen nach dem Austausch von Verdunstergeräten

Mehr Einheiten an elektronischen Heizkostenverteilern bedeuten nicht zwangsläufig mehr Heizkosten

Wenn Heizkostenverteiler nach dem Verdunstungsprinzip gegen moderne elektronische Heizkostenverteiler ausgetauscht wurden, erhöhen sich die Verbrauchsanzeigen gegenüber dem alten System. Die erste Ablesung führt dann bei manchem Bewohner zu einem gehörigen Schreck, weil man verständlicherweise davon ausgeht, dass mehr Verbrauchseinheiten auch eine entsprechend höhere Heizkostenabrechnung zur Folge haben.

Diese Befürchtung ist unbegründet, denn Verdunstergeräte sind mit einer elektronischen Verbrauchserfassung technisch nicht vergleichbar. Bei Heizkostenverteilern nach dem Verdunstungsprinzip verdunstete die Messflüssigkeit in Abhängigkeit von Temperatur und Zeit. Elektronische Geräte nehmen dagegen die Heizkörpertemperatur mit Sensoren auf und verarbeiten die Werte in einem Mikroprozessor.

	Abrechnung mit vormals installierten Verdunstergeräten	Abrechnung mit elektronischen Heizkostenverteilern
Zu verteilende Kosten	10.000 Euro	10.000 Eur
Summe der Einheiten	2.000 Einheiten	(50-fach) 100.000 Einheiten
Preis je Einheit	5,00 Euro	0,10 Euro
Einheiten Nutzer 1	100 Einheiten	(50-fach) 5.000 Einheiten
Kosten Nutzer 1	500,00 Euro	↔ 500,00 Euro

Wenn sich nach dem Einbau elektronischer Heizkostenverteiler die Verbrauchsanzeige gegenüber dem alten System mit Verdunstungsheizkostenverteilern verfünzigfacht, dann ist das in allen Wohnungen der Fall. Bei insgesamt erhöhter Anzahl an Verbrauchseinheiten sinkt der Preis je Verbrauchseinheit entsprechend. Bei unverändertem Verbrauchsverhalten wird sich dadurch die Heizkostenabrechnung für den Einzelnen nicht erhöhen.

Bessere Auflösung

Moderne elektronische Heizkostenverteiler haben gegenüber Verdunstergeräten eine mehrfach höhere Auflösung und sind damit in der Lage, auch kleinste Wärmemengen zu erfassen. Vor allem nach Heizungsmodernisierungen waren Verdunstergeräte oft nicht mehr geeignet, die nun gesenkten Heizflächentemperaturen im Haus vollständig zu erfassen. Alte Verdunstergeräte konnten minimale Wärmeentnahmen, wie sie vor allem in der Übergangszeit im Frühjahr und Herbst auftreten, nicht registrieren und zeigten dann oft überhaupt keinen Verbrauch an. Das mag den einzelnen zwar erfreut haben, weil die Wärme scheinbar nichts kostete, messtechnisch war das aber nicht akzeptabel. Die höhere Auflösung und die Erfassung auch geringer Wärmeentnahmen mit elektronischen Heizkostenverteilern ist gewollt und ein wesentlicher Vorzug der Elektronik. Eine Benachteiligung für einzelne Nutzer ergibt sich daraus aber nicht, denn die bessere Erfassung erfolgt in allen anderen Wohnungen in

der gleichen Weise. Im gesamten Gebäude erhöhen sich die Verbrauchsanzeigen und weil sich am Energieverbrauch eines Gebäudes durch den Einbau neuer Messgeräte nichts ändert, wird der Preis je Verbrauchseinheit um den Faktor sinken, in dem sich die Verbrauchsanzeigen erhöht haben. Verbrauchsanzeigen elektronischer Geräte sind prinzipiell exakter und nicht mit denen der ausgebauten Verdunstergeräte vergleichbar.

» Die Auflösung elektronischer Heizkostenverteiler ist besser als bei Verdunstergeräten. Das bedeutet aber nicht zwangsläufig eine höhere Heizkostenabrechnung.

Generell ist festzustellen, dass nicht die neuen elektronischen Heizkostenverteilern fehlerhaft sind, sondern dass das alte System mit Verdunstergeräten die abgenommene Wärme oftmals nicht mehr vollständig erfasste, vor allem bei wenig benutzten Heizkörpern und bei geringen Heizflächentemperaturen in Übergangszeiten. Eine moderne elektronische Erfassung ist in jedem Fall die präzisere Methode.



Aktuelle Informationen rund um die Abrechnung nach Verbrauch finden Sie auch im Internet

www.minol.de

Minol Messtechnik

W. Lehmann GmbH & Co. KG
Nikolaus-Otto-Straße 25
70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon 0711 94 91 - 0
Telefax 0711 94 91 - 238
E-Mail info@minol.com , www.minol.de